

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

272 (19.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057605](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057605)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Haut u. Neustadtgödens.

N^o 272

Dienstag, den 19. November 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. Großfürst Wladimir hat sich heute Abend auf dem Bahnhof Charlottenburg vom Kaiser verabschiedet und ist mit dem Abenddampfer nach Petersburg zurückgereist.

Berlin, 16. Nov. Graf Caprivi ist heute in Berlin eingetroffen.

Berlin, 17. Nov. Der im Koke-Prozess vielfach genannte Rittmeister im 1. Garde-Dräger-Regiment Graf Hohenau wurde 1894, als die Schmähbrieft zum ersten Mal auftauchten, nach Hannover verlegt. Jetzt ist er auf ein Jahr zur preussischen Gesandtschaft nach Dresden kommandirt.

Dresden, 16. Novbr. Der König ist heute Nachmittag zu den württembergischen Hofsajden nach Bebenhausen abgereist.

Ausland.

Wien, 16. November. In der heutigen Reichsrathssitzung offenbarte sich die vollzogene Spaltung des Hohenwartclubs, welcher vorläufig acht Mitglieder mit Dipauli verliert. Die Regierung wegen der Rieger-Affäre wächst sichtlich. Die Räumung beider Gallerien war notwendig wegen stürmischer antisemitischer Kundgebungen und Mißachtung des Präsidenten. Vor dem Reichsrathgebäude waren zahlreiche Polizeimannschaften anwesend. Gerüchte sind in parlamentarischen Kreisen verbreitet bezüglich einer Verhängung des kleinen Belagerungszustandes und Verlegung des Reichsrath nach Wiener Neustadt.

Wien, 16. Nov. In Konstantinopel ist eine neue Palastverschönerung gegen den Sultan entdeckt. Zahlreiche Verhaftungen und Verschickungen unbedeutender Personen sind beabsichtigt. Die Verbannung bekannter politischer Persönlichkeiten scheitert an dem Protest der Großmächte gegen die Camarillawirtschaft. Die Großmüthigkeit der Großmächte bessert vorübergehend die politische Constellation. Das Schicksal des Sultans erregt immer mehr Besorgniß.

Pest, 16. Novbr. (Abgeordnetenhaus.) Helfy begründete die bereits angekündigte Interpellation. Es legte das Hauptgewicht darauf, daß die gemeinsame Flottendemonstration der Mächte die territoriali Integrität und Unabhängigkeit der Türkei nicht gefährden dürfe, weil es Grundfatz sei; daß die Türkei der beste Nachbar Oesterreich-Ungarns sei. Alles was an die Stelle der Türkei träte, würde eine Verschlechterung der Situation Oesterreich-Ungarns bedeuten.

Agram, 16. Nov. In dem Prozesse wegen der Demonstrationen gegen die ungarische Fahne wurden von den 53 Angeklagten 4 freigesprochen, der Hauptschuldige Radic wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, die übrigen 48 Angeklagten erhielten Gefängnißstrafen von 5 Monaten bis herab zu 2 Monaten.

Rom, 16. Nov. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Alexandrette von heute: In der Umgegend von Alexandrette wurden Megeleien unter den Christen begangen. 300 Soldaten waren dabei gegenwärtig ohne Hilfe zu leisten. Die Europäer befürchteten, von den Muselmanen angegriffen zu werden.

Petersburg, 16. Nov. Die Geburt der Großfürstin wurde gestern noch spät Abends der Bevölkerung durch Kanonenschüsse verkündet. Die Nachricht wurde noch vor dem Schluß der Theater bekannt und rief in den Theatern patriotische Kundgebungen hervor. Die Nationalhymne mußte dreimal gespielt werden. Sammtliche Zeitungen bringen heute schwingvolle Artikel.

Petersburg, 16. Nov. Ein aus Anlaß der Geburt der Großfürstin Olga veröffentlichtes kaiserliches Manifest sagt:

„Indem Wir eine solche Vermehrung Unseres kaiserlichen Hauses als ein Zeichen des über Uns und Unser Haus reich ergossenen Segens aufnehmen, thun Wir dies freudig und eignen allen Unseren treuen Unterthanen kund erhaben mit ihnen heiße Gebete zum Allerhöchsten um das glückliche Heranwachsen und Gedeihen der hohen Neugeborenen.“

Paris, 16. Nov. In einem Ministerrathe im Elysée theilte der Ministerpräsident Bourgeois mit, daß er die Verbreitung des Journals „Il Pensiero“, welches in Nizza in italienischer Sprache erscheint, in Frankreich verboten habe.

London, 16. Nov. Der von Djeffa mit 2000 Tonnen Getreide nach Kopenhagen bestimmte Dampfer „Leo“ ist in der Nordsee gesunken. Acht Mann wurden gerettet. Der Kapitän und fünfzehn Mann sind ertrunken.

Konstantinopel, 15. Nov. Die türkischen Blätter veröffentlichten amtlich die Einberufung von 158 Rediv-Bataillonen im Bereiche des 4. und 5. Korps als erste Maßregel zur Unterdrückung des Aufstandes in Anatolien. Die Divisions-Generale Ali Dulah, Sadeddin Pascha, der Staatsrath Sami Effendi, zwei Justizbeamte und ein Verwaltungsbeamter sind zur Durchführung aller Maßnahmen nach Anatolien entsendet.

Newyork, 16. Novbr. Einer Meldung der „Centr. News“ zufolge bringt der heutige „Herald“ an erster Stelle in durchschossener Schrift und mit fettgedruckten Ueberschriften eine Drahtnachricht seines Correspondenten in Petersburg, welche lautet: „Die russische Regierung ist bereit, England in seinem Vorgehen gegen die Türkei zu unterstützen und einen Wechsel in der Regierung zu veranlassen, aber ohne eine Berücksichtigung des Reichs herbeizuführen.“

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Der Stabsarzt Dr. Hohenberg übernimmt für den beurlaubten Stabsarzt Dr. Guden den oberärztlichen Dienst bei der II. Art.-Abth. und im Lazareth. — Durch A. C. D. vom 14. Nov. ist folgendes bestimmt: Der Hauptmann und Kompaniechef v. d. Herpe, bisher vom Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswigischen) Nr. 84 ist in gleicher Eigenschaft mit seinem Patent bei der Marine-Infanterie und zwar bei dem II. Seebat. angestellt.

— Lt. Art. d. R. Dr. Mähr ist nach beendigter sechswochenlanger Uebung nach Wilhelmshaven entlassen. — Lt. z. S. Pöhne (Robert) ist vom Urlaub zurückgekehrt. Urlaub haben angetreten: Stabsarzt Dr. Guden bis zum Antritt seines Kommandos auf S. M. S. „Cormoran“ nach Cleve und München, Lt. Art. 1. Kl. Dr. Ziemann mit 14tägigem Vorrückung nach Gelle. — Dienstfreier haben angetreten: Kapit. z. S. Freiherr von Lynder, Kom.-Kapit. z. D. Jäckel und Kom.-Prem.-Lt. Rahn nach Hamburg. Stabsarzt Dr. Hohenberg hat den oberärztlichen Dienst bei der II. Art.-Abth. übernommen. Kapit.-Lt. Louren ist vom Urlaub zurückgekehrt und zum Antritt seines Kommandos auf S. M. S. „Beowulf“ nach Kiel abgereist.

Paris, 16. Nov. Der Marineminister erklärte heute beim Empfang des Personals des Marineministeriums, er sei nicht revolutionär gesinnt; sein Wunsch gehe vielmehr dahin, die Marine mächtiger zu machen. Die Aufrechterhaltung der Disciplin werde seine erste Fürsorge sein. Er werde dahin arbeiten, das Wachgebiet des Ingenieurs von dem des Berufsoffiziers zu trennen. Letzterer solle Herr sein über sein Personal, sein Material und seine Hilfsmittel. Der Minister sprach von der Nothwendigkeit, eine höhere Marineschule zu errichten, und schloß mit der Ankündigung, er werde verschiedene administrative Reformen einführen.

Rom, 16. Nov. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Die Annahme, das italienische Geschwader, welches sich nach dem Orient begibt, solle mit irgend einer Macht vorzugehen, ist unbegründet. Die Instruktionen lauten dahin, gegebenenfalls auch allein vorzugehen, sobald es sich um den Schutz von italienischen Agenten oder Staatsangehörigen handelt,

sowie sich an dem gemeinsamen Vorgehen der Geschwader der übrigen Mächte zu betheiligen und dabei mit der italienischen Botschaft in Konstantinopel in Verbindung zu bleiben.

Neapel, 16. Nov. Die erste Division des italienischen Geschwaders geht heute Abend nach den türkischen Gewässern ab.

Konstantinopel, 16. Nov. Die Wiener Neue Fr. Pr. macht über die Flottenabtheilungen der Großmächte in den orientalischen Gewässern folgende Mittheilungen: Die aus sieben Kriegsschiffen mit angeblich 9000 Mann Besatzung bestehende englische Mittelmeerflotte unter Admiral Seymour befindet sich bereits seit einiger Zeit in Saloniki. Dortbin dürfte sich wohl auch das aus fünf Schiffen bestehende italienische Geschwader unter Kommandeur Accini, das demnächst Neapel verläßt, begeben. Die französische Flotte wird sich wohl im Piräus sammeln, während die aus fünf Schiffen zusammengesetzte russische Mittelmeer-Flotte unter Kommandeur Cologueras zunächst Smyrna anlaufen soll. Die österreichisch-ungarische Schiffsdivision hat bereits die Rhede von Teodo bei Cattaro verlassen, doch ist ihr Bestimmungsort noch nicht bekannt. Von der Entsendung des deutschen Schiffes „Moltke“ war dem Blatte noch nichts bekannt. Es meint: „Möglicherweise wird die österreichische Escadre den Schutz der Interessen der deutschen Reichsangehörigen ebenso zu wahren haben, wie dies im vorigen Jahre die deutsche Flottenabtheilung in Ostafrika hinsichtlich der österreichisch-ungarischen Interessen gethan hat.“ Wenn bezüglich der Flottendemonstration in den türkischen Gewässern aus dem Umstande, daß nur das Schulschiff „Moltke“ sich daran betheiligen soll, auf eine absichtliche Zurückhaltung Deutschlands geschlossen wird, so ist das irrig. Es stehen augenblicklich andere Schiffe nicht zur Verfügung. Dem Hg. C. wird darüber geschrieben: „Nachdem die Schulschiff „Moltke“ unter dem Befehl des Kapitäns z. S. Schneider letzter Tage in Smyrna angekommen ist, wird es den deutschen Reichsangehörigen im ganzen Orient zweifellos unter den gegenwärtigen Verhältnissen im türkischen Reiche eine große Bequemlichkeit sein, ein größeres deutsches Kriegsschiff, außer dem kleinen in Konstantinopel stationirten Kanonenboot „Voreley“, nahe zu wissen. Wenn sich auch die Fregatte „Moltke“ in erster Linie nur auf einer Uebungsreise zur Ausbildung von Kadetten und Schiffsjungen im östlichen Theil des Mittelmeeres befindet und bereits vor ihrem Auslaufen aus Kiel gegen Mitte September dem Befehl erheilt, auf ihrer Winterreise die kleinasiatische Küste anzulassen, so hat das Schiffskommando doch auf der Reise des Schiffes höheren Orts während der letzten Wochen Weisung erhalten, den Vorgesetzten im türkischen Reiche volle Aufmerksamkeit zu schenken und sich nöthigenfalls den Vertretern der Reichsregierung in den zu besuchenden Hafenplätzen im Orient zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grunde darf auch angenommen werden, daß die Fregatte „Moltke“ länger als ursprünglich beabsichtigt war, im ägäischen Meere stationirt bleiben wird, bis die Verhältnisse im Orient sich geklärt haben werden, was um so nothwendiger sein wird, als sich zur Zeit kein anderes größeres Kriegsfahrzeug im Mitteländischen Meere aufhält. Sollte daher auch das deutsche Reich, dem Beispiel der meisten anderen Großstaaten folgend, größere Seestreitkräfte im Orient zusammenzuziehen beabsichtigen, so werden diese von der Heimath aus erst die Ausreise antreten müssen. Unter diesen Umständen ist es ein günstiger Zufall, daß die Fregatte „Moltke“ den großen Besatzungsstab von fast 500 Mann an Bord hat, so daß jederzeit von dem Schiffe ein größeres Landungscorps würde an Land gesetzt werden können. Von den weiteren Berichten des deutschen Botschafters in Konstantinopel wird es abhängen, wohin der „Moltke“ von Smyrna aus die Kreuztour fortsetzen wird. Nach einer ihr bis jetzt

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Nidel-Ahrens.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sieh mich an, Vater, nach Deinem Geschma, nicht wahr? Ganz einfach; ich will denen dort gar nicht gefallen. Vergiß auch nicht, meinen Aufsatz nachzusehen und ein neues Thema für mich auszusuchen, ja?“

Er ließ den Blick über die Gestalt seiner weniger glänzenden Tochter gleiten, aber eine Empfindung glücklichen Vaterholzes durchzog ihn doch unwillkürlich und er schloß das schlanke Mädchen warm in seine Arme.

„Geh, Rabel, um Dich ist mir nicht bange — Du bist von meinem Blute. So ist's recht; verschleße Dein Herz vor jenen Leuten, denen das Leben nicht viel mehr bedeutet als ein Maskenball, den sie im tollen Tummel bis zur letzten Minute durchtanzen müssen; das Fallen des Vorhangs ist für die Verblendeten das Ende, weil sie nicht wissen, daß es nur der Schluß vor dem Beginn des höheren, wahren Lebens ist. Du weißt das, Rabel, und Dein Genius, der Alles sieht und hört, wird Dich vor dem nahenden Dämon schützen.“

Eugen v. Ravens hatte fast den ganzen Nachmittag auf dem Divan seines Zimmers zugebracht, schlafend oder gedankenlos den Rauchwölkchen seiner Habanna nachsehend.

Er langweilte sich gründlich und überlegte, ob es nicht doch eine Thorheit gewesen, sich lebendig in der Ravensburg zu be-

graben; es war doch ein verdammt ödes Nest. Ja, das Leben ekelte ihn an — so sehr, daß er sich schon einmal bei dem Gedanken ertrappt hatte, ob es nicht das Beste sei, dem ganzen Schwindel mit einer Kugel ein Ziel zu setzen; die Aufregung des Sports hatte ihren Reiz verloren, die Weiber waren ihm gleichgültig geworden, das Einzige, was noch einigermaßen sein Interesse erregte, war die Abcementsliste und das hohe Spiel.

Schmölke, der Bursche, kam herein und zündete die Lampen an, Eugen erhob sich gähnend. Daß Julie auch den verfluchten Einsall gehabt, auf heute Abend Gesellschaft einzuladen, Leute, die ihn so ungeheuer gleichgültig ließen. Nun mußte er die lästige Prozedur des Umkleidens über sich ergehen lassen, und dabei regnete es so viele Donnervetter und Schafsköpfe auf den armen Schmölke nieder, daß er, ganz verschüchtert, kaum noch zuzugreifen sich getraute.

Endlich war das schwierige Werk vollendet, Baron Eugen warf einen letzten Blick in den Spiegel, er war zufrieden; das war die tadelloste Erscheinung eines schneidigen Offiziers, dem die schwarze Armbinde ein interessantes Air verlieh.

In diesem Augenblick wurde ziemlich stürmisch an seine Thür geklopft; auf das Herein erschien in der Spalte das verschmitzte Gesicht des Dieners Wilhelm.

„Empfehlung von der gnädigen Frau, und der Herr Baron möchten doch so gut sein und schnell herunterkommen, die Fräulein Erichsen wären eben eingetroffen.“

„Himmel Donnerwetter, wozu mich nur Julie derartig mit diesen Gänzen heimsucht! Natürlich, erscheinen sie nach Dorfmanier auch noch eine Viertelstunde zu früh! Schauderhaft, hätte Lust, mich gar nicht blicken zu lassen.“

Aber die Grausamkeit, den „Gänzen“ seinen erlauchten Blick gänzlich zu entziehen, brachte Eugen doch nicht über das

Herz, und um die Lippen sein hochmüthigstes und blästetstes Lächeln, betrat er bald darauf den großen Empfangsalon, der im hellsten Glanze strahlte. Auf einem Sopha saßen neben Julie die Schwestern — Albrecht stand in der Nähe. Eugen's Blick fiel auf die jungen Damen — er stützte, hielt unwillkürlich inne und sah betroffen von den jungen Gästen auf Julie, welche sich triumphirend an der Verlegenheit ihres Schwagers weidete.

„Unser Bruder und Schwager, Baron von Ravens — Fräulein Leonore und Rabel Erichsen.“

Die Mädchen erhoben sich leicht und grüßten anmüthig, Rabel sehr kühl, nicht im Entferntesten von dem unwiderstehlichen Zauber des freiherrlichen Leutenants befangen; Leonore hingegen rax unter den sichtlich erstaunten Blicken des Offiziers erröthet und Verwirrung bemächtigte sich ihrer; noch niemals hatte sie auf einem Antlitze so rückhaltlose Bewunderung gelesen, als in den Zügen dieses Mannes, dessen vornehme, glänzende Erscheinung ihr mächtig imponirte.

Zum ersten Male aber geschah es Eugen, daß er buchstäblich fassunglos vor einer jungen Dame stand; von Rabel, mit der jetzt Albrecht sprach, blieb sein Blick gebannt auf Leonore haften, und von dieser Minute an sah, hörte und empfand er kaum noch etwas Anderes, als sie.

„Fräulein Erichsen — die Damen aus dem Pfarrhause —“ wiederholte er, in der Meinung, sich verhört zu haben, und wartete, Julie würde den Irrthum aufklären, doch diese bemerkte lachend über den gelungenen Spaß, den ihr Schwager wenig geschmackvoll fand:

„Jawohl, jawohl, Eugen — meine lieben kleinen Freundinnen, die Töchter Herrn Pastor Erichsens, von denen ich Dir bereits erzählte. Nicht wahr, ich hatte nicht übertrieben, meine Beschreibung stimmt auffallend!“

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

mitgegebenen Segelordre sollte das Schiff, unter Anlaufen eines Hafens der syrischen Küste, u. a. auch nach Alexandrien dampfen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 18. Nov. An Stelle des Stabsarztes Dr. Gudben ist der Stabsarzt Wasserfall für die nächsten Schiffermusterungen im Bezirk des II. Armee-corps kommandirt.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Das Abschiedessen für den als stellvertretenden Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun kommandirten Hauptmann v. Kampf findet heute Abend 6 1/2 Uhr statt.

Wilhelmshaven, 18. November. Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern von Kiel kommend hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Aus einer vorliegenden Uebersicht über die Thätigkeit der Musterungsbehörden ist ersichtlich, daß in dem Zeitraum 1. April 1894/95 angemustert wurden zu Wilhelmshaven 29 Seefahrer, Carolinensiel 4, Neuharlingensiel 3, Norden 33, Emden 413, Oldersum 21, Leer 125, Großenfehn 31, Weener 14 und Papenburg 132 Seefahrer. Die durchschnittliche Monatssteuer betrug 1894 pro Vollmatrose im hannoverschen Gmsgebiete 49,32 Mk., im deutschen Nordseegebiete 52,32 Mk., im Ostseegebiete 46,64 Mk. und im deutschen Küstengebiet 51,16 Mk. Für Wilhelmshaven wird dieselbe angegeben mit 53,15 Mk., für Emden mit 52,36 Mk., für Leer mit 50,67 Mk. und für Papenburg mit 49 Mk.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Zur Durchsetzung ihrer den Vorschriften des Reichsimpfgesetzes entsprechenden Anordnungen sind nach einem Emdurtheile des I. Senats des Oberverwaltungsgerichts vom 1. März 1895, die Ortspolizeibehörden befugt, in Anwendung der landesgesetzlichen Zwangsmittel, d. i. derjenigen des § 132 des Landesverwaltungsgesetzes, zur zwangsweisen Vorsführung wie Erwachsener so auch von Kindern zu schreiten.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Am Sonnabend, den 16. d. Mts., feierte der Wilhelmshavener Veteranen-Verein in den hübsch decorirten Saalräumen des Rathhauses sein 13. Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Herr Werft- Secr. Dietrich, wies in der Eröffnungsrede auf die hohe Bedeutung und die Ziele des Kriegervereinswesens hin und auf das hierorts Erreichte und noch zu Erstrebbende; er mahnte die Kameraden zu Einigkeit und zielbewusstem Weiterstreben und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Stehend sangen die Verammelten die Nationalhymne. Hiernach gab der Vorsitzende unter herzlichsten Anerkennenden Worten an 6 Vereinsmitglieder das Erinnerungszeichen für 10 jährige Mitgliedschaft. Konzertstücken, Vorträge ernstlichen und heiteren Inhalts und ein drolliger Einakter sorgten für Unterhaltung und Feststimmung, und ein Tänzchen hielt die Anwesenden bis in die Frühstunden fröhlich beisammen. Ein erfreuliches Zeichen der Beliebtheit, welches der Veteranenverein genießt, bildet die regelmäßige Mitwirkung von Nichtmitgliedern, die in dem Bestreben, den Veteranen ihre Mithaltung zu erleichtern, immer bereit sind, ihr Bestes zu den schönen Vereinsfeiern beizutragen. Eine für den Kämpfer von Dijon veranstaltete Sammlung ergab ein recht hübsches Stimmchen.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Das gefrige Herbstvergüngen des katholischen Gesellendevotums hatte den Saal der „Burg Hohenzollern“ fast bis auf den letzten Platz mit Besucher gefüllt. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Reihe von musikalischen Nummern, die durchweg mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Auch die übrigen Vorträge, sowie die Theaterstücke begegneten wärmster Aufnahme. Ein Tänzchen schloß lange nach Mitternacht die hübsch verlaufene Feier.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Raimunds „Verschwender“ fand in früheren Jahren stets ein sehr dankbares Publikum. Auch heute sieht man sich das hübsche Zaubermärchen mit seiner lehrreichen Fabel noch recht gern an, obwohl die moderne Ausstattungstechnik das Feuerwerk einer Christiane längst überholt hat. Die gefrige Aufführung sah trotz des gleichzeitigen Stattfindens mehrerer anderer Vergnügungen ein voll besetztes Haus vor sich. Gespielt und gelungen wurde recht flott. Den Verschwender (Julius) wußte in Sprache und Haltung Herr Fichtler richtig zu treffen. Herr Hopkins (Valentin) verband es meisterhaft, die Lacher auf seine Seite zu bringen. Nach dem Couplet „Weiter hat es keinen Zweck“ wollte der Applaus kein Ende nehmen. In Frä. Seidel (Rosa) hatte er wie immer eine treue und bewährte Gehilfin, die gleichfalls mit Beifall überschüttet wurde. Den „Aur“ spielte Herr Ehlers befriedigend. Die Feerie war für unsere Bühne Dank der Umsicht des Herrn Gustav Krebs recht effectvoll gestaltet worden. Frä. Kathi Beter war eine holde, liebliche „Christiane.“ Es ist schon erwähnt worden, daß in dieser Woche zwei Novitäten in Scene gehen sollen, u. z. „Schuldig“ von Richard Wolf und „Pastor Brose“ von L'Arronge. Die Voss'schen Schauspiele sind bekannt wegen ihres hohen Gedankenfluges und ihres nachhaltigen Eindruckes auf den Zuschauer. Keines aber vermag sich an packender ergreifender Wirkung, an Schärfe der Charakteristik, an Natürlichkeit der Situationen demjenigen an die Seite zu stellen, das morgen unter dem Titel „Schuldig“ uns näher gebracht werden soll. Wolf ist ein Meister des Dramas. Er behandelt in „Schuldig“

das bisher noch ungelöste Problem der Entschädigung der zu Unrecht Verurtheilten. Das Schauspiel hat wegen seines gehaltvollen Inhaltes und seiner sittlichen Kraft an allen großen Bühnen einen seltenen bedeutenden Erfolg errungen. Daß es hier nicht spurlos vorübergehen wird, läßt sich um so eher erwarten als morgen hier ein tüchtiger Charakterdarsteller Herr Henning als Staatsanwalt Herbert debutiren wird.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Der Gerichtsvollzieher Kreis hier selbst ist pensionirt.

Heppens, 18. November. Am Freitag Abend feierte der Kavalleristen-Verein für Heppens und Umgegend sein 1. Stiftungsfest im Vereinslokal bei Th. Frier (Müstringer Hof). Die Feier bestand aus Konzert, humoristischen Vorträgen und nachfolgendem Ball. Er hielt bis zum frühen Morgen an. Nachts um 1 Uhr wurde ein Glückwunsch-Telegramm an Se. R. H. den Erbgroßherzog von Oldenburg zu dessen Geburtstag abgesandt. — Im selben Lokale hielt am Sonnabend Abend der Kriegerverein „Kameradschaft“, Heppens, wesl. Theil, anlässlich des Geburtstages des Erbgroßherzogs von Oldenburg und als nachträgliche Sedanfeier zu Ehren der Combattanten einen Kommerz ab. Derselbe verlief in schönster Weise und hielt die Kameraden bis zum frühen Morgen bei Konzert und Absingen patriotischer Lieder zusammen.

Bant, 18. Nov. Am Sonnabend Abend fand im Gasthof zum Rathhause eine gemeinschaftliche Versammlung der Bürgervereine Bant und Neubremen statt. In derselben wurden die Kandidaten zum Gemeinderath aufgestellt. — In dem M. 'schen Cigarrengeschäft an der Neuen Wilhelmshavenerstraße wurden am Sonnabend Nachmittag 15 Mk. aus der Ladenkasse gestohlen. Es gelang, den Dieb, noch während er sich im Laden befand, festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

Neuende, 18. Nov. Herr Hauptlehrer Lamken wird Ostern n. J. in den Ruhestand treten.

Aus der Umgegend und der Provinz

Geestemünde, 15. Nov. Der Fischdampfer „Amalie“ rettete die schiffbrüchige Mannschaft von der russischen Bark „Mainio“ bei Hornsiff unter schwierigen Verhältnissen. Die schiffbrüchigen sind hier gelandet.

Rienburg, 16. Nov. Ein großes Unglück ereignete sich der „Harte“ zufolge heute Morgen auf der Weserfähre bei Stolzenau. Als die Post und der Omnibus, welche von Stolzenau aus sich Morgens über die Weser setzen lassen und hier über Estorf und Landesbergen 10 1/2 Uhr eintreffen, die Fähre über den hochgeschwollenen Strom passiren wollten, riß die Kette, und die Fähre wurde von den reißenden Fluthen fortgerissen. Sie ist alsdann an einem Hinderniß zerschellt, worauf die ganze Besatzung ins Wasser stürzte. Der Ruderer des Omnibusses sowie seine beiden Pferde ertranken, während die Passagiere mit knapper Noth gerettet wurden. Der Postwagen mit sämmtlichem Inhalt liegt noch im Wasser.

Hannover, 15. Nov. In der heute abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Versammlung der Schiffsbauerwerkstunde und der übrigen Gruppen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, die unter Leitung des Herrn Geheimen Kommerzienraths Geh. v. Meyer stattfand, wurde nach eingehender Erörterung die nachstehende von Herrn Dr. Reumer-Düffelbois eingebrachte Resolution einstimmig angenommen: „Die Commission beschließt, den Hauptverein zu ersuchen, Schritte zu thun, daß für Schiffsbauaterial die Eisenbahntarife so niedrig als irgend möglich bemessen werden und daß für alle zu staatlichen Transport dienenden Schiffe regierungsgemäß die Verwendung deutschen Materials vorgeschrieben werde, daß endlich die deutschen Schiffsbauwerke bei jeder Lieferung ihre Ansprache an eine Centralstelle der deutschen Walzwerke richten.“

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

XLIX.

Der Krieg gegen die Voire-Armee. II.

(Coulmiers.)

Wenn man zugeben muß, daß die Franzosen sich in dem großen Kriege mit alferwählter Tapferkeit schlugen, so muß man erst recht zugeben, daß der Organisator des zweiten Theiles des Krieges, Gambetta, in seinem Feuerifer trotz aller Fehler, die auch er machte, geradezu Grobartiges leistete. Innerhalb weniger Tage hatte der Diktator Licht in das Chaos von Tours gebracht, wobei sich der später noch wiederholt Minister gewesene Freycine als tüchtige Unterstützung erwies. Der Widerstand, den Frankreich seit Anfang November den Deutschen entgegenstellte, war ebenso großartig, als heroisch. Nicht weniger als 11 Corps wurden von Gambetta nach und nach aufgestellt und aus ihnen drei große und mehrere kleinere Armeen gebildet. Die wichtigste war die Voire-Armee, die Ende November 150 000 Mann in 5 Corps unter General d'Aurelle zählte; im Norden entstand eine zweite unter Bourbaki, im Osten kam zu den Cambriels'schen Truppen ein Corps unter Garibaldi und Ende des Jahres waren dort 200 000 Mann verammelt. Bei Rouen,

le Havre und le Mans zeigten sich je ein Corps und zwischen Seine und Loire operirten zwei Corps. Die Deutschen erstaunten nicht wenig, als ihnen plötzlich geordnete Heeresmassen gegenübertraten, die im Neuzern den Truppen der alten Armee nicht nachstanden. Das Menschennaterial der neuen Armee war sogar besser, als das der kaiserlichen Armee; denn jetzt traten die kräftigen, wohlgenährten und gebildeten jungen Männer der bestkriegerischen Klassen, die sich bisher dem Dienst durch Stellvertretung entzogen hatten, in die Reihen. Ihre Tapferkeit gab der alten Armee nichts nach; ihre Artillerie schoß sogar mit größerer Sicherheit als jene, nur an Festigkeit der Truppenkörper, an Abhärtung und an Ausdauer, namentlich nach verlorenen Schlachten, standen sie jener nach.

Gambetta war von einer schweren Gemüthslast befreit, als Thiers unverrichteter Sache aus dem deutschen Hauptquartier zurückgekehrt war. In seiner Ungeduld wartete der Diktator weder Nachrichten, noch die vollständige Organisation der Truppen ab; er drängte vorwärts und die Generale mußten gehorchen. Am 6. November brach General Aurelles de Paladines mit 70 000 Mann, 8 000 Pferden und 222 Geschützen gen Orleans auf. Die Absicht Gambettas war, v. d. Tann zu umzingeln und von Paris abzuschneiden.

Bei Chateaubon und Beaugency kam es bereits am 6. Nov. zu kleinen Scharmützeln, an denen sich auch die Bevölkerung theilte und am 7. November fand das Gefecht bei Chantonne statt, in welchem die Franzosen, bedeutend in der Uebermacht, Sieger blieben und die Deutschen 3 Offiziere und 154 Mann verloren. Der Ausgang dieses kleinen Gefechtes hob den Mut der neuen französischen Armee nicht wenig.

General von der Tann hatte Befehl, Orleans einer großen Uebermacht wegen zu räumen. Am 8. November hatte er Nachricht erhalten, daß der Feind mit einer großen Armee herandrücke; indeß beschloß er, diese Uebermacht erst durch ein Treffen zu erproben. So kam es am 9. November zur Schlacht bei Coulmiers, die zwar mit einer Niederlage der deutschen Truppen endete, dennoch aber eine der ruhmvollsten Waffenthaten des so ruhmvollen Krieges bildet. Den Franzosen standen nur 19 300 Mann mit 90 Geschützen gegenüber; jene waren also in fast vierfacher Uebermacht.

Direkt westlich vor Orleans liegt Coulmiers. Das Detachement des Grafen Stolberg war bereits am frühen Morgen von überlegenen Massen angegriffen worden, doch hatten sich die schwachen Linien energisch gewehrt, bis Hilfe herbeikam. Der Hauptangriff der Franzosen richtete sich auf den rechten bairischen Flügel gegen Cheminiers und weiter südlich Coulmiers. Die bairische Infanterie hielt Coulmiers und nahm im Norden des Dorfes Stellung. In dieser Linie wüthete zunächst ein bestiger Artilleriekampf. Während desselben hatten die Bayern im Süden das brennende Dorf La Riviere aufgegeben und sich unter Aufbietung aller Kräfte der 2. Jäger auf die Artilleriestellung bei La Renardiere, weiter nördlich gelegen, zurückziehen müssen. Jetzt concentrirten die Franzosen alle ihre Kräfte auf die Wegnahme der beiden Dörfer Coulmiers und La Renardiere. Die Brigade, welche letzteres Dorf besetzt hielt, hielt sich zwar tapfer, mußte aber endlich der Uebermacht der drei feindlichen Brigaden weichen und zog sich daher, gestützt von einer Infanterie- und Artilleriestellung, ungeschindert auf den Waldrand von Montpicaux zurück. Hier traf Verstärkung einer bairischen Brigade ein und es gelang, die weiteren Versuche der Franzosen, hier vorzudringen, abzuwehren. Mittlerweile war auch vor Coulmiers der Kampf heißer entbrannt, und die Bayern hatten die vor dem Dorfe liegenden Steinbrücke räumen müssen. Um 3 Uhr machten die vereinten feindlichen Streitkräfte einen gewaltigen Angriff auf Coulmiers; es gelang jedoch den vereinten Anstrengungen der Artillerie, sowie der Infanterie und der mehrmals vorrückenden 5. Kavallerie-Brigade, den Feind wieder zurückzuschlagen. Vom Süden her griff jetzt die französische Artillerie und eine Brigade energisch ein und es gelang, einen Theil der Geschütze der Bayern zurückzudringen und sich der Vorderseite des Parkes von Coulmiers zu bemächtigen. Indes wurde der Park von den Bayern noch gehalten und auch im Norden, wo eine Umgehung von den Franzosen leicht genug hätte bemerkt werden können, wurde die Stellung von den Deutschen erfolgreich behauptet.

Da die Angriffe auf Coulmiers immer umfassender wurden, mußte General von der Tann um so mehr befristeten, von der Hauptarmee abgedrängt zu werden, als noch eine zweite französische Armee im Anmarsch begriffen war. Er beschloß daher, seine letzte Reserve nicht einzusetzen, sondern das Gefecht abzubrechen und auf Artenay zurückzugehen, wo er General von Wittich die Hand reichen konnte. Er ließ daher den rechten Flügel verstärken und den Kampf brigadeweise vom linken Flügel aus einstellen. Während dessen war es den Franzosen gelungen, den Park von Coulmiers zu nehmen. Das Dorf aber wurde gehalten, bis der Abzug nach Pernois zu gesichert war, der unbehelligt ausgeführt wurde; ebenso zog ohne besondere Verluste der ganze linke Flügel stufenweise nach Norden und erreichte auf den aufgewickelten Wegen, allerdings erst tief in der Nacht, doch ohne Verluste den Ort Artenay. Der Rest der Armee folgte. Die Franzosen machten keinerlei Versuche, den Rückzug der Bayern zu stören, ja sie folgten diesen nicht einmal, sondern

Eugen hatte während des übermäßigen Feiertagsausbruchs Julius seine Fassung wieder erlangt, und da außerdem ein paar neue Ankömmlinge gemeldet wurden, denen sie und Albrecht entgegen gingen, so bot sich ihm Gelegenheit, die von einem Gluthblick begleiteten Worte zu Leonore zu äußern:

„Sie sehen mich bei Ihrem Anblick mit Recht in hohem Grade betroffen, mein gnädiges Fräulein — denn unmöglich konnte ich ahnen, daß unsere arme Haide — die ja auch meine Heimath ist — solche Wunder an Schönheit und Anmuth birgt.“

„Unsere Haide wird im Allgemeinen viel verkannt,“ entgegnete Leonore tief erschlend, „obgleich sie trotz ihrer Einförmigkeit und Bede für Denjenigen, der sie lieb hat, auch ihre bescheidenen Reize enthält; was mich nun betrifft, so gestehe ich allerdings, daß mir das Leben in der Hauptstadt, besonders im Winter, außerordentlich viel angenehmer erscheinen würde.“

Das gab Wasser auf Eugens Mühle, die Bahn zu einem sehr angenehmen Gespräch war eröffnet, und voll Eifer widmete Eugen sich ganz dem interessanten Gaste, als zu seinem Aelger Billy, einer Bombe gleich, in ihren Kreis plagte, mit der Dreistigkeit der nahen Verwandten ein nichtssagendes Geschwätz begann und sich dabei so kordial gegen ihn benahm, daß Eugen ihr wuthsprühende Blicke zuschleuderte. Sie bemerkte es endlich, ihr Trost erwachte, sie wurde spitzig und trieb es um so toller, bis er sich gezwungen sah, sie durch eine beleidigend scharfe Bemerkung in ihre Schranken zurückzuzweilen. Von da an gab er sich um so nachhaltiger dem Gespräch mit Leonore hin; sie besaß eine liebenswürdige Art, jeden Gegenstand mit Interesse und einer Lebhaftigkeit zu erfassen, die ihn entzückte. Sie zeigte sich kindlich heiter, geistvoll und unbefangen, und sprach eine so reine, edle Sprache, als ob sie aus einem Kreise komme, der Eugen von Ravens, der Alles auf der Welt zu kennen glaubte, denn doch

bis dahin verschlossen gewesen; ein solches Mädchen hatte er noch nicht kennen gelernt, Alles, was ihm bis dahin an Lieblichkeit und Anmuth in den Weg getreten, verblaßte vollständig vor dieser Einen, der herauschend schönen Haidefee.

Andere Gäste trafen ein, Familien, die sich zum Theil nur zeitweise auf den Besitzungen der Umgegend aufzubalten pflegten, aus Gesundheitsrückichten, Sparsamkeit, oder um den zurückgegangenen Finanzen nachzuhelfen. Da war der Hauptmann a. D. v. Biel, nebst seiner hysterischen Gattin, vier etwas angealterten Töchtern und einem hoffnungsvollen Kadetten, der gerade Urlaub hatte; ferner die schöngeistig angehauchte extravagante Baronin Madenow mit zwei reizenden Zwillingstöchtern, die, eben dem Backfischalter entwachsen, einander zum Verzeiweln ähnlich sahen — schnippisch, rundlich, rosig — und einem Sohn, der unlängst die ersten Vorbeeren als Schauspielidioten errungen hatte, schließlich auch mehrere Familien der reichen bürgerlichen Grundbesitzer, in deren heirathsfähigen Söhnen tüchteregegnete Mütter eine erwünschte Zugabe erblickten.

Zulezt kam Waldemar Berg, ebenfalls ein nicht unwillkommener Gast; denn außer einigen Anderen würde sogar Frau Hauptmann v. Biel dem vielversprechenden jungen Geistlichen sehr gern ihre vermögenslose Aelteste zum Bunde für das Leben anvertraut haben, im Falle er nur irgendwie die Absicht hätte merken lassen.

Auf Leonores sonnigen Frohsinn legte sich beim Anblick des Mannes, den sie hier am wenigsten erwartet hatte, unwillkürlich ein leichter Schatten, sie fühlte die ausdrucksvollen Augen schwer auf sich gerichtet, das störte sie, seine Gegenwart wurde ihr drückend; und doch schmeichelte wiederum ihrer Eitelkeit die unerfütterliche Standhaftigkeit dieser Neigung, die ohne Zweifel eine echte war. Diese Bewußtheit aber erweckte in Leonore, über die plötzlich ein neuer Geist gekommen, den edst mädchenhaften

Wunsch, ihn ein wenig zu quälen, zu erproben, bis zu welcher Grenze seine Duldbung gehe. Warum war er auch so unausstehlich hartnäckig und bestand auf den Besitz ihrer Hand, die sie ihm nicht gewähren wollte?

Und dann spürte sie unerwartet und rasch vorübergehend eine beglückende Empfindung in dem Bewußtsein ihrer unbegrenzten Macht, über diesen ersten Mann und sein Herz, das ihr willenlos zu eigen gegeben.

Waldemar Berg stand neben Baron Albrecht und dem jungen Biel in einer Fensternische, aber seine Gedanken schweiften von der Unterhaltung ab, zu Leonore, die dort drüben auf einem kleinen Divan saß — hinter ihr Eugen von Ravens, lebhaft auf sie einsprechend; der Offizier hatte ihr soeben eine Krystallkugel mit Fruchtis gebolt, das sie zierlich aß — dabei lachend und nickend seinen Worten beistimmend, hin und wieder in sprudelnder Feiterteit sich ein wenig zurücknehmend, so daß Waldemar glaube, das melodische Lachen zwischen den weißen Zähnen hervorquellen zu hören. Er empfand einen Schmerz in der Brust, so unfangbar qualvoll, daß er am liebsten ohne ein Wort der Entschuldigung die Gesellschaft verlassen, um draußen in der nächstlichen Haide planlos umher zu irren; nur ihre Wege hatte er sich entschlossen, hierher zu kommen, als gelte es, sich in eigenen Augen von den Vorgängen zu überzeugen, welche ihm das Herz des geliebten Mädchens unrettbar entfremden mußten.

Und jener Lieutenant mit dem abstoßend hochmüthigen Gesicht — er trug wahrhaftig um das Maß der Gedehaftigkeit in Bergs Augen voll zu machen, das Monocle im Auge — ließ nicht mehr von ihm und verstand es geschickt, alle übrigen Bewunderer, die sich dem neuen Stern gern genähert hätten, fern zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

blieben bei Orleans stehen. Auch die bayerische Besatzung von Orleans marschirte, nachdem sie alle transportablen Kranken aufgeladen hatte, mit allen Trains nach Artenay ab, wo General v. d. Tann am 10. November sein Corps sammelte. Die deutschen Verluste betragen 50 Offiziere und 893 Mann, die der Franzosen 1540 Mann. General Aureles de Paladine ließ die Stellung um Orleans besetzen.

Inzwischen hatte die bei Metz frei gewordene Armee des Prinzen Friedrich Carl (II. Armee) sich in Eilmärschen gen Paris in Bewegung gesetzt. Alle Vorgänge der letzten Zeit ließen die deutsche Heeresleitung erkennen, daß es im Plane der Franzosen lag, die Umschließung von Paris zu sprengen. Es verging einige Zeit, bis man genaue Nachricht über die Stellung der französischen Truppen hatte. Endlich erfuhr man durch Refognoscirungen, daß der Feind nördlich von Orleans stand, in einer Linie, die von Artenay bis Beaune la Rolande hinunterführte. Es wurde klar, daß am Voire-Flusse sich recht bedeutende Truppenmassen sammelten und so bewegte sich denn auch die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg nach dieser Richtung, auf Beaugency zu. Bei diesem Vormarsche fehlte es nicht an kleinen Gefechten; meist genigte die Beschießung der verschiedenen Orte, um die Franzosen zum schleunigen Abzug zu bringen, der oft in regellose Flucht ausartete.

Am 27. Nov. hatte der Großherzog bei Orgeres Fühlung mit der II. Armee des Prinzen Friedrich Carl.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes

* Saalfeld, 15. Novbr. Auf der Strecke Arnstadt-Saalfeld ist heute eine Revisionslokomotive auf eine Arbeiter-Lowry aufgefahen. Hierbei wurde ein Arbeiter, Wittwer mit 4 Kinde n, getödtet und zwei schwer verletzt.

* Essen, a. d. Ruhr, 16. Nov. In Oberhausen stürzte gestern Abend ein dreistöckiges Haus ein. Eine Frau wurde verschüttet u. schwer verletzt. Die Trümmer gerieth n infolgellmstürzens der Defen in Brand. 19 Personen konnten rechtzeitig entfliehen. Nur ein Hiehund wurde erschlagen.

* Saargemünd, 16. Nov. Der frühere Gerichtsaffessor Freiherr v. Frankenberg wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen an Strafgefangenen zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Laibach, 15. Nov. Heute früh kurz nach 4 Uhr erfolgte ein mächtig starker, drei Secunden dauernder Erdstoß mit Schwingungen des Bodens und unterirdischem Getöse. Die Bevölkerung wurde nur vorübergehend und nur in geringem Maße beunruhigt.

* Ein Flußkabel von 1100 Meilen Länge wird demnächst der englische Telegraphendampfer „Faraday“ im Amazonasstrom auslegen und damit eine der interessantesten Arbeiten in Angriff nehmen, welche die Geschichte der Kabellegung bezeichnet. Wenn die Wasserverhältnisse für den Tiegang des Schiffes ausreichen, soll die Legung direkt von Bord aus geschehen. Das Kabel wird von Para an der atlantischen Küste ausgehen und so weit bis ins Innere fortgeführt werden, wie der mächtige Strom schiffbar ist. Von da aus soll die Leitung unterirdisch weitergeführt werden bis nach Lima. Als Vorarbeit sind Vermessungen des Flußbettes schon seit langer Zeit ausgeführt, und man glaubt, daß der Dampfer, der einen beträchtlichen Tiefgang hat, bis weit ins peruanische Gebiet vordringen können. Der Amazonasstrom überschreitet die brasilianisch-peruanische Grenze ungefähr in 70 Gr. westl. Länge, von wo aus sich seine Nebenflüsse östlich und westlich vertheilen und ungefähr bis auf 70 Meilen von der pacifischen Küste aufwärts gehen. Es ist übrigens erwiesen, daß der Strom auch im peruanischen Gebiete noch schiffbar ist, da vor etwa 20 Jahren eine Anzahl Kanonenboote in diesem Theile stationirt waren. Es sollen darunter Fahrzeuge von mehr als 800 Tonnen Wasserverdrängung gewesen sein, die in Europa gebaut waren und von Callao aus ihren Weg durch die Magellanstraße nach dem Amazonasstrom genommen haben.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.
Berlin, 18. Novbr. S. M. Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ geht am 19. d. Mts. von Amoy nach Shanghai, S. M. Kreuzer „Irene“ am 18. ds. Mts. nach Hongkong weiter.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Lufttemperatur.	Wasser- temperatur.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Niederschlag.	
							mm.	mm.
Nov. 17.	2,30 h M.	765,4	9,1	—	—	—	ca	19
Nov. 17.	8,30 h M.	765,5	7,8	—	—	—	ni	—
Nov. 18.	8,30 h M.	768,9	4,1	4,1	8 4	—	ni	—

Verkauf.
Der Viehhändler F. Dusemann zu Jever läßt am
Donnerstag, den 21. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Wirths F. Auhagen zu Sedan:
ca. 50 Stück große und kleine
Schweine
(besten Racc)
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 16. November 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verpachtung.
Der Schornsteinfegermeister F. D. W. Silers zu Wilhelmshaven läßt am
Dienstag, den 26. d. M.,
Abends 7 1/2 Uhr,
in Beck's Gaststube zu Bant:
einen **Hamm**
Weideland,
gen. Gunde Hamm, groß
1,18,97 ha oder ca. 4 Grafen,
öffentlich meistbietend auf fernere Jahre
verpachten.
Neuende, 15. November 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Landstücke
auf sofort oder später für mein
Klempnergeschäft einen **Lehrling.**
Otto Hoffmann, Bant,
Werftstraße.

Zu vermietthen
ein gut möbl. **Zimmer** und bald
oder später zu beziehen.
Bismarckstr. 23, vis-à-vis dem Park.
Zu vermietthen
ein möbl. **Zimmer** zum 1. Dezbr.
Frau Wwe. **Suder,** Tonndiech,
Schmidstr. 2.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Ostfriesenstr. 43, 1 Tr.
Ein Mann
kann noch **Logis** erhalten.
Vulkriede, Augustenstraße Nr. 2.

Zu verkaufen
einige Jalousterläche, sowie Luftfenster,
pass. für die Beamtenhäuser, fl. Schleif-
stein, Wäschepfahl und Laubenschlag.
Ostfriesenstr. 26, östl. Fl. u. l.
Suche
auf feste Hypothek und sichere Bürg-
schaft. Offerten unter **M. F. 109**
postlagernd Wilhelmshaven.

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1895 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.

	Wrgs.	Borm.	Borm.	Nachm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abf. 6.18	9.58	12.39	4.05	7.50
Bant	6.22	10.02	12.43	4.09	7.54
Mariensiel	6.28	10.08	12.49	4.15	7.60
Sande	Abf. 6.34	10.14	12.55	4.21	7.66
Ellenserdamm	6.39	10.19	12.60	4.26	7.71
Dangastermoor	6.44	10.24	12.65	4.31	7.76
Jaderberg	6.49	10.29	12.70	4.36	7.81
Sahn	6.54	10.34	12.75	4.41	7.86
Rastede	6.59	10.39	12.80	4.46	7.91
Olbenburg	7.04	10.44	12.85	4.51	7.96
Bremen (Hpt-Abf.)	7.09	10.49	12.90	4.56	8.01

Bremen-Wilhelmshaven.

	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Bremen (Hpt-Abf.)	Abf. 6.24	10.20	12.40	4.52	8.24
Olbenburg	6.28	10.24	12.44	4.56	8.28
Rastede	6.32	10.28	12.48	5.00	8.32
Sahn	6.36	10.32	12.52	5.04	8.36
Jaderberg	6.40	10.36	12.56	5.08	8.40
Bant	6.44	10.40	13.00	5.12	8.44
Wilhelmshaven	6.48	10.44	13.04	5.16	8.48

Wilhelmshaven-Bittmund.

	Wrgs.	Wrgs.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Wilhelmshaven	Abf. 6.18	7.18	8.57	9.58	12.39	4.05	7.20	7.50
Bant	6.22	7.23	9.02	10.03	12.43	4.09	7.25	7.54
Mariensiel	6.28	7.29	9.09	10.10	12.49	4.15	7.31	7.60
Sande	Abf. 6.34	7.35	9.15	10.16	12.55	4.21	7.37	7.66
Sanderbusch	6.39	7.40	9.20	10.21	12.60	4.26	7.43	7.72
Offien	6.44	7.45	9.25	10.26	12.65	4.31	7.49	7.78
Heidmühle	6.49	7.50	9.30	10.31	12.70	4.36	7.55	7.84
Jever	6.54	7.55	9.35	10.36	12.75	4.41	8.01	7.90
Bereinigang	6.59	7.60	9.40	10.41	12.80	4.46	8.07	7.96
Wiel	7.04	7.65	9.45	10.46	12.85	4.51	8.13	8.02
Bittmund	7.09	7.70	9.50	10.51	12.90	4.56	8.19	8.08

Bittmund-Wilhelmshaven.

	Wrgs.	Wrgs.	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Bittmund	Abf. —	—	—	9.10	11.52	3.20	6.55	9.40
Wiel	—	—	—	9.15	11.57	3.25	7.02	9.47
Bereinigang	—	—	—	9.20	12.02	3.30	7.08	9.53
Jever	Abf. 5.50	—	—	9.25	12.07	3.35	7.14	10.00
Heidmühle	6.03	—	—	9.30	12.12	3.40	7.20	10.05
Offien	6.09	—	—	9.35	12.17	3.45	7.26	10.11
Sanderbusch	6.21	—	—	9.47	12.29	3.57	7.38	10.23
Sande	Abf. 6.28	—	—	9.54	12.36	4.04	7.45	10.30
Mariensiel	6.34	7.35	9.15	10.15	12.42	4.10	7.51	10.36
Bant	6.41	7.42	9.21	10.22	12.49	4.17	7.58	10.43
Wilhelmshaven	6.48	7.49	9.28	10.29	12.56	4.24	8.05	10.50

Jever-Carolinensiel.

	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Jever	Abfahrt 8.17	10.00	1.41	5.09	8.46	—
Wiefels	8.28	10.11	1.52	5.20	8.57	—
Bussenhausen	8.35	10.18	2.05	5.33	9.10	—
Zeitens	8.41	10.24	2.12	5.40	9.17	—
Hohenkirchen	8.48	10.31	2.19	5.47	9.24	—
Garms	8.55	10.38	2.26	5.54	9.31	—
Carolinensiel	Ankunft 9.03	10.46	2.33	6.01	9.38	—

Carolinensiel-Jever.

	Wrgs.	Borm.	Borm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Carolinensiel	Abf. 7.00	8.30	11.25	2.55	6.27	9.02
Garms	7.09	8.39	11.34	3.04	6.36	9.11
Hohenkirchen	7.16	8.47	11.41	3.11	6.43	9.18
Zeitens	7.23	8.54	11.48	3.18	6.50	9.25
Bussenhausen	7.29	9.00	11.54	3.24	6.56	9.31
Wiefels	7.36	9.07	12.01	3.31	7.03	9.38
Jever	Anf. 7.46	9.17	12.11	3.41	7.13	9.48

Ellenserdamm-Bodhorn-Grabstede.

	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Ellenserdamm	Abf. 7.25	9.10	10.25	1.15	4.35	8.20
Steinhäufen	7.32	9.17	10.32	1.23	4.42	8.27
Bodhorn	Anf. 7.38	9.23	10.38	1.30	4.48	8.33
Grabstede	Abf. 7.39	9.25	10.40	1.32	4.50	—
Grabstede	Anf. 7.45	9.31	10.46	1.38	4.56	—

Grabstede-Bodhorn-Ellenserdamm.

	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Grabstede	Abf. 8.30	9.55	—	1.45	—	5.15
Bodhorn	Anf. 8.38	10.01	—	1.53	—	5.23
Steinhäufen	Abf. 8.40	10.02	12.30	—	3.57	7.32
Ellenserdamm	Anf. 8.48	10.09	12.38	—	4.04	7.39
Ellenserdamm	Anf. 8.55	10.15	12.45	—	4.10	7.45

Bodhorn-Bietel.

	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Bodhorn	Abf. 8.45	9.34	1.54	4.55	8.38	11.01
Bietel	Anf. 8.54	9.43	2.03	5.04	8.45	11.08

Bietel-Bodhorn.

	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Bodhorn	Abfahrt 6.15	9.18	12.10	3.43	7.20	—
Bodhorn	Ankunft 6.22	9.25	12.19	3.50	7.27	—

Bodhorn-Borgstede.

	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Bodhorn	Abf. 6.24	9.32	12.24	4.55	8.35	—
Kranenkamp	6.31	9.39	12.33	5.04	8.44	—
Rahlug	6.37	9.45	12.40	5.10	8.50	—
Borgstede	Anf. 6.43	9.51	12.47	5.17	8.57	—

Borgstede-Bodhorn.

	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Borgstede	Abfahrt 9.09	4.24	10.44	—	—	—
Rahlug	9.17	4.32	10.51	—	—	—
Kranenkamp	9.24	4.39	—	—	—	—
Bodhorn	Ankunft 9.32	4.47	11.00	—	—	—

Bramlage-Barel.

	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Bramlage	Abf. 7.50	—	2.15	4.55	—	7.10
Buttershede	7.54	—	2.19	4.59	—	7.14
Mühlenteich	8.12	—	2.42	5.04	—	7.19
Borgstede	Anf. 8.26	—	2.55	5.09	—	7.23
Borgstede	Abf. 6.44	8.27	9.52	12.57	3.00	5.10
Langendam	6.50	8.34	9.58	13.04	3.07	5.17
Barel	Anf. 6.55	8.40	10.03	13.10	3.13	5.23

Barel-Bramlage.

	Borm.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Barel	Abf. 7.10	8.55	1.25	4.10	6.35	10.35
Langendam	7.17	9.02	1.32	4.17	6.41	—
Borgstede	Anf. 7.23	9.08	1.38	4.23	6.46	10.43
Borgstede	Abf. 7.24	—	1.39	4.26	6.47	—
Mühlenteich	7.30	—	1.45	4.32	6.52	—
Buttershede	7.35	—	1.50	4.37	6.57	—
Bramlage	Anf. 7.38	—	1.53	4.40	7.00	—

Olbenburg-Beer-Neuschang.

	Wrgs.	Borm.	Borm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Olbenburg	Abf. —	8.30	11.36	3.24	6.50	9.43
Beer	Anf. —	10.00	1.02	4.39	8.13	11.03
Beer	Abf. 6.40	10.27	1.25	4.55	8.20	—
Weener	6.45	10.32	1.30	5.00	8.25	—
Neuschang	Anf. 6.58	11.09	2.43	5.42	9.05	—

Neuschang-Beer-Olbenburg.

	Wrgs.
--	-------

Gesucht
ein schulfreier **Saufbursche**.
G. Lutter.

Gesucht
auf sofort od. später eine kl. **Familien-**
wohnung im Preise von 180—250 Mk.
Off. u. D. D. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Bismarckstr. 18a, Laden links.

Ein junger Mann
17 Jahre alt, sucht **Beschäftigung**
als **Schreiber**.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
Marine-Ranglisten von 1871,
72, 82, 84. Offerten unter **Z. 100**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neue und gebrauchte
Nähmaschinen
sind billig zu verkaufen.
E. Möbius, Bismarckstr. 22a.

Fertige Betten
liefert am besten und billigsten

H. F. Huismann.
Complete Betten in jeder Preis-
lage schon von 18 Mk. an.

Kleiderstoff-
Reste
verkaufe enorm billig, theilweise sogar
für die Hälfte des vollen Preises.

H. F. Huismann.

Dankagung.

Schon seit 6 Jahren hatte meine Frau
Blutspien gehabt. Es war vorüber
gegangen, hatte sich aber immer wieder
eingestellt. Dabei hatte sie furchtbare
Schmerzen auf der Brust und konnte
kaum Luft kriegen. Sie hatte viel
Fusten und es kam eine Menge Schleim
und Eiter heraus. Oft stellte sich Er-
brechen ein, alles Essen war ihr zu-
wider und sie war so schrecklich abge-
magert, daß sie kaum durch die Stube
gehen konnte. In unserer Noth wandten
wir uns daher endlich an den homöo-
pathischen Arzt Herrn Dr. med. S. ope
in Köln am Rhein, Sachsenring 66.
Jetzt ist meine Frau Gott sei Dank
recht gut, sie kann ihre häuslichen Ar-
beiten wieder verrichten und Husten und
Aufgeben ist ganz vorbei. Herrn Dr.
Sope sprechen wir unsern tiefsten Dank
öffentlich aus.
(gez.) C. Dirks Frau Tettenbüll, Eiderstedt.

Ausverkauf!
Wegen Wegzug beginnt mit
dem heutigen Tage unser gänz-
licher

Total-Ausverkauf
des ganzen nur aus gebiethen
Waaren bestehenden Lagers.
Joh. T. Michaels & Sohn,
Hant.

Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie.
16,870 Gewinne, darunter 100,000 Mk.,
50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk.
etc. Ziehung vom 9. bis 14. Dezbr.
Hierzu empfehle Loose zum amt-
lichen Preise von 3 Mk. 30 Pf. Zu-
sendung und Gewinnliste frei.

Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.

Engl. Unterricht
ertheilt jeden Tag
Mrs. Smith, Banterstr. 9.

Wilden Wein,
mehrere Stämme, hat billig abzugeben
W. Sommer, Reichshalle.

Burg Hohenzollern.

Freitag, den 22. November c.:

I. Sinfoniekonzert

Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons.
Dirigent: R. Rothe.

Unter Mitwirkung der **Concert- und Oratorium-Sängerin**
Fräulein **Rosa Kahlig** aus Wien und der **Harfe-**
nistin Fräulein **Aenny Merkert** aus Berlin

Zur erstmaligen Aufführung gelangen:

Sinfonie No. 3 D-dur von Klughardt.
Ouverture-Fantasie „Romeo und Julie“ (nach der
Dichtung von Shakespeare) von Tschairowsky.

Kassenpreis: **Preise der Plätze**
Sperrplatz, nummerirt, . . . à Person 1,75 Mk. Vorverkauf à 1,50 Mk.
I. Platz, Seitenplatz unten, . . . à Person 1,25 Mk. „ à 1,00 Mk.
Saal oben . . . à Person 0,80 Mk. „ à 0,60 Mk.

Billets im Vorverkauf sind in der Buchhandlung von **Gehr.**
Ladewigs, sowie im Hotel „Burg Hohenzollern“ zu haben.
Eine Abonnementsliste zum Einzeichnen liegt im Hotel „Burg
Hohenzollern“ aus.

R. Rothe.



u. Repa-
riren
besorgt
prompt
u. billig
E. Paulus
Klavertechniker
Oldenburg.
Anmeldungen nimmt Herr C. J. Arnold, hier,
Roonstrasse 112, entgegen.

Sadewassers Tivoli.

Nur Mittwoch, den 20. November:

Grand théâtre fantastique.

Direktor: O. de Morino.

Großes Potpourrie aus dem Reiche der Geister oder
Wirrwarr an allen Ecken. Höchst komisch: **Die Geister-**
hand des Grafen von Monte Christo. Die **Epi-**
ritistentaufeln nach Mr. Cumberland: **Grand Tab-**
leau d'Antispiritismus. Die **Blumen** aus dem
Paradiese (den Damen gewidmet). Der **Barbier** von
Sevilla, Mittel für jeden Hypochonder (sehen und fast to-
dachen). Professor **Rodenskjöld's Nordpol-Expedition.**
Menschen- und Thierleben in den Regionen des ewigen Eises.
Der Klapperstorch, oder: **Viel Kinder, viel Segen.**

Humoristisches Volksmärchen in verschiedenen Verwandlungen. Großes Pot-
pourrie humoristischer Phantasiegemälde mit urkomischen Verwandlungen, die
bei sonnenähnlicher Beleuchtung in die prachtvollsten Farben sich kleiden und
zu anmuthigen Formen verschlingen. **Anfang 8 Uhr.** 1. Platz 75 Pf.,
2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf. — **Mittwoch** Nachmittag **Anfang 5 Uhr:**
Familienvorfellung zu kleinen Preisen. **Aschenbrödel** und **ihre**
Tänchen. 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 15 Pf. für Er-
wachsene und Kinder.

Nachdem die Renovirung und Decoration meiner
beiden ineinandergelenden Säle
fertiggestellt, empfehle ich dieselben dem hochverehrten
Publikum und löbl. Vereinen zur Abhaltung von
Hochzeiten und Festlichkeiten etc. etc.
angelegentlichst.

Hochachtungsvoll

E. Möller,

„Hotel Prinz Heinrich“.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1895: 685 1/2 Millionen Mk.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 276 1/3 Millionen Mk.
Vertreter in Wilhelmshaven:

Johann Focken, Roonstraße 89.

Baares Geld, ohne Abzug zahlbar!!

Rothe **Lotterie.**

Mt. 575,000, eingetheilt in 16,870 Gewinne. Hauptgewinne:
100,000, 50,000, 25,000 etc. Ziehung vom 9. bis
14. Dezember 1895. Loose à Mt. 3,50 erhältlich bei

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

Einen Posten
Cändelschürzen,
reizende Muster, Stück 20 Pfennige.

Eine Parthie
Kindermäntel,
gute Stoffe, Stück 1,75.

Schwere
Barchendröcke
Stk. 1,25.

H. F. Huismann.

Jackets, Räder,
Câpes etc.

in größter Auswahl zu den billigsten
Preisen.

H. F. Huismann.
Eine Parthie **Regenmäntel** Stk. 3
und 5 Mk.

Teppiche,
Läuferstoffe,
Portieren

und
Tischdecken

empfehle
H. F. Huismann.

Mit dem heutigen Tage ver-
lege mein Geschäft von Fedder-
warden nach

Bant (am Markt).
Schwitters.
Rechnungssteller u. Mandatar.

Militär-Verein.
Sonnabend, den 23. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Kränzchen
im Vereinslokale „Burg Hohenzollern“.
Einladungen mit Bezug auf § 49
der Statuten gestattet. Karten können
bei den Vorstandsmitgliedern in Em-
pfang genommen werden.

Der Vorstand.

Heute Dienstag:
Versammlung.

Stenographie.
Der Unterricht in der Gabels-
bergerschen Stenographie beginnt am
Donnerstag, den 21. Nov.,
Abends 8 Uhr, im oberen Zimmer
der Reichshalle, Roonstr.
Anmeldungen können noch bis
dahin erfolgen.

Gabelsbergersche Stenographen-
Verein.

Dienstag, den 19. Nov.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Bürgerverein „Gemeinwohl“.
Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Abends 7 Uhr, findet eine

Ausserord. Generalversammlung
im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:
Gemeinderathswahl.
Sämmtliche Mitglieder werden er-
sucht, pünktlich zu erscheinen. Gemein-
debürger, welche sich für den Verein
interessiren, können durch Mitglieder
eingeführt werden.

Der Vorstand.

Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Direction: **Heinr. Scherbarth.**)

Dienstag, den 19. November.
Novität! **Schuldig.**
Novität!

Schauspiel in 3 Aufzügen von
Richard Vogt.

Um dem gezeigten Un-
likum auch die neuesten Er-
scheinungen auf dem Gebiete
des Schauspiels vorführen
zu können, habe ich die hohen
Kosten für die Anschaffung der
besten modernen Dramen, die
noch heute auf dem Repertoire
aller großen Bühnen stehen,
nicht gescheut und mache un-
mehr mit „Schuldig“ den An-
fang. Dasselbe hat überall, wie
aus den vorliegenden Kritiken
hervorgeht, wegen seiner er-
greifenden Wirkung einen vollen
nachhaltigen Eindruck hinter-
lassen.

Heinr. Scherbarth.
Freitag, den 29. Nov.:
Schluß der Saison.

Kaiser-Panorama.
(Böckerstr. im Dräger'schen Industrie-
gebäude, Eingang Peterstraße).
Geöffnet von Nachmittags 2 bis
Abends 10 Uhr.

Diese Woche:
Berlin
und die Kaiserlichen Gemächer.

Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines **Mädchens**
beehren sich anzuzeigen
Wilhelmshaven, 17. Novbr. 1895.
Marine-Stabsarzt Dr. Hoffmann
und Frau, geb. Oppermann.

Geburts - Anzeige.
Durch die Geburt eines kräftigen
Mädchens wurden hoch erfreut
K. Mayer
nebst Frau, geb. Behrens.

Geburts-Anzeige.
Heute wurde uns ein gesundes
Töchterchen geboren.
Kiel, den 15. November 1895.
Kapitänlieutenant Bachmann
und Frau.

Todes - Anzeige.
(Statt Ansfage).
Heute, den 15. d. M., Nach-
mittags 5 Uhr, starb durch Un-
glücksfall unsere kleine Tochter
Adele
im Alter von 5 Jahren. Tief-
betrübt die Hinterbliebenen
Georg Eilers und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, den 19. d. M., Nach-
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause (neue Wilhelmshavener
Straße 26) aus.

Todes - Anzeige.
Nach längerem schweren, mit
Gebuld ertragenen Leiden wurde
heute Morgen meine innigste-
geliebte Frau, unsere liebevolle treu-
sorgende Mutter, Schwieger-,
Großmutter und Schwester zur
ewigen Ruhe abgerufen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Calmer de Laube
nebst Kindern, Enkeln und
Geschwistern.
Neustadt-Gödens, Emden, Norden,
Aurich, Weener u. Jever.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 20. d. M., Nach-
mittags 2 1/2 Uhr statt.

Unsere verehrten Leser ver-
weisen wir besonders auf den heu-
tigen Nummer beiliegenden Prospekt
über das Heilverfahren des Herrn
Franz Otto aus Berlin, Wintersfeld-
straße 25.

Siegen eine Beilage.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Paris, 19. November.
Die Gernung von Montmédy durch ein Detachement unter Oberst v. Pannewitz am 16. d. M. erfolgt, wobei siegreiche kleine Gefechte des ersten und zweiten Bataillons 74. Regiments bei Chateaucy und Honelle gegen die Besatzung von Montmédy, 47 unverwundete Gefangene. v. Zastrow.

Versailles, den 19. November.

Im Gefecht bei Dreux am 17. betrug der diesseitige Verlust 3 Mann todt, 35 verwundet.

Am 18. siegreiches Gefecht der 22. Division bei Chateaucy. Diesseitiger Verlust 1 Offizier und ca. 100 Mann, der des Feindes über 300 Tode und Verwundete und 200 Gefangene. v. Podbielski.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser brach heute Vormittag mit seinen Gästen in Begleitung zur Jagd auf. Es fand zuerst in der Oberförsterei Lehlingen eine Suche mit der FINDERMEUTE auf Säuen statt, nach deren Beendigung, etwa gegen 12 Uhr Mittags, das Frühstück im Jagdzelte eingenommen wurde. Nach dem Frühstück erfolgte noch ein Vajpajagen auf Damwild, ebenfalls in der Oberförsterei Lehlingen, und dann die Rückkehr nach dem Jagdschlosse, wo die Herrschaften gegen 4 Uhr Nachmittags wieder eintrafen. Um 5 1/2 Uhr war die Mittagstafel im Jagdschlosse, gegen 7 Uhr Abends erfolgte die Abreise von Lehlingen. Der Kaiser traf Abends nach 10 Uhr auf der Wildparkstation wieder ein.

Berlin, 15. Nov. Zu der jetzt viel erörterten Frage des Militärdienstes der Lehrer dürfte der Hinweis von Interesse sein, daß in Oesterreich die Lehrerseminare bereits durch Verordnung vom 11. April 1889 betreffs der Einjährig-Freiwilligen-Berechtigung den Obergymnasien und Oberrealschulen gleichgestellt worden sind. Anfangs machten die Lehrer aus leicht begreiflichen Gründen nur in geringem Umfange Gebrauch von dem Rechte, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen; doch ist die Inanspruchnahme des Rechts von Jahr zu Jahr gestiegen, und in den letzten zwei Jahren sind viele Lehrer zu Reserveoffizieren befördert worden. Wer dazu ernannt sein will, muß sich der Offiziersprüfung unterziehen und 600 Gulden Jahres Einkommen nachweisen. Wessen Dienst Einkommen nicht so hoch ist, muß einen Nevers von Verwandten beibringen, der ihm das Einkommen garantiert. Wer nicht aus eigenen Mitteln als Freiwilliger dienen kann, wird auf Staatskosten bei den Fußtruppen unterhalten. Es genügt aber auch eine in Monatsraten zu zahlende Jahressumme von 150 Gulden, dafür bestreitet dann der Staat während des Dienstjahres die Ausrüstung, Verpflegung u. s. w. Wer nicht als Einjähriger dienen will, wird während der Ferien zweimal auf 4 Wochen und dann noch dreimal auf 2 bis 4 Wochen eingezogen.

Berlin, 16. Nov. Der „Deutschen Sonntagspost“ zufolge besteht die Hoffnung, daß die Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch spätestens bis Mitte December das Einführungsgesetz fertiggestellt haben wird.

Berlin, 14. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In der „Neuen deutschen Rundschau der freien Bühne“, sechster Jahrgang, Heft 11, befindet sich unter der Ueberschrift „Koloniale Speculationen“ ein Artikel, der auf Grund von Aktenstücken zweier noch schwebender Civil-Prozesse schwere Anschuldigungen gegen das Syndikat für südwestafrikanische Siedlung enthält. Hieraus einzugehen, wird erst Gelegenheit sein, sobald das Syndikat selbst sich auf die Angriffe geäußert haben wird. Der Artikel erhebt aber auch gegen die Regierung den schweren Vorwurf, daß die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes mit dem Syndikat wegen Beförderung von Personen und Frachten ein Abkommen getroffen und in so verächtlicher Weise mit Reichsmitteln gewirtschaftet habe, daß für Frachten an 100 000 Mk. mehr als nöthig verausgabt worden seien. Die Ausführungen sind unrichtig.“ Der „Reichs-Anzeiger“ weist dies des Näheren nach.

Altona, 15. Nov. Zur Eröffnung des hiesigen neuen Bahnhofs traf der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielens, in Begleitung des Präsidenten der hiesigen Eisenbahndirection hier ein.

Strasburg, 14. Nov. Ein eigenartiger Postbetrug wurde vor dem Schwurgericht verhandelt. Der 23 Jahre alte Postgehilfe Luz im Vorort Neudorf hat das Postaffidenten-Examen gemacht und sollte nun seine Kaution von 300 auf 600 Mark erhöhen. Die 300 Mark gab ihm seine Mutter; Luz verjubelte jedoch rasch das Geld. Nun schrieb er eine Postanweisung an Hr. Wilh. Beder, Reisender, Strasburg-Neudorf, Abs. P. Wahn, Frankfurt a. M., zur Zeit Strasburg.“ Dann ging er nach Strasburg in die Paketkammer des Hauptpostamtes Strasburg, wo er den Postgehilfen kannte, zeigte diesem, wie man stempeln müsse und stempelte unbemerkt seine Postanweisung ab. Den Postvermerk „Strasburg“ stellte er mit Hilfe des Bezirksstempels seines Postamtes her, schrieb dann „Bathke“ als Unterschrift des Annahmehelfers darauf und trug nach Ankunft der Strasburger Post die Anweisung in das Ankunftsbuch ein, indem er die

Schrift des diensthabenden Postgehilfen nachmachte. Er selbst quittirte mit der linken Hand als „Beder“ und fügte bei: „Ausgegeben durch Legitimation, ausgestellt Frankfurt a. M. 14. Juli 1894, Kaiserl. Polizei-Direction.“ Als die Fälschung nach wenigen Tagen entdeckt wurde, hatte Luz den Betrag schon wieder bis auf 160 Mark verjubelt. Er legte unter Thränen ein offenes Geständniß ab. Unter Annahme von Milderungsgründen erhielt er zwei Jahre Gefängniß. Ein merkwürdiger Zufall ergab, daß in Frankfurt a. M. wirklich ein Wilhelm Beder existirt, dem auch gerade am 14. Juli 1894 von der Polizeidirection eine Legitimation ausgestellt worden war. Der Angeklagte versicherte, er habe nur auf Gerathewohl Namen und Datum eingelegt, ohne von diesen Dingen Kenntniß zu haben, und es konnte auch kein Zusammenhang hergestellt werden.

Breslau, 15. Nov. Die Entscheidungsgründe des gegen Viebknecht wegen Majestätsbeleidigung gefällten Urtheils sind nach der „Schles. Ztg.“ folgende: Der Gerichtshof nahm an, daß in dem ersten der beiden incriminirten Sätze eine Majestätsbeleidigung nicht gefunden worden sei, weil dieser erste Satz nicht belege, daß die höchste Staatsmacht absichtlich und wissentlich den Beleidigern der Socialdemokratie einen Schutz angedeihen lasse; daß der Partei mit Hilfe der Staatsmacht der Selbstschutz hingeworfen worden sei, bezog sich sicherlich auf Seine Majestät, sei aber insofern nicht beleidigend, als hier nur das Anerbieten eines ritterlichen Kampfes gekennzeichnet werde. Zweifellos beleidigend aber sei ein Ausdruck in dem zweiten Satz. Das Gericht sei der Ansicht, daß, weil die ganze Kundgebung des Angeklagten sich direct an das Publikum wandle, das vorher die Kundgebung Sr. Majestät gehört hatte und diese im socialdemokratischen Sinne auffasste — ein Zweifel bei dem Publikum nicht darüber bestehen konnte, daß mit dem zweiten Satz nicht bloß irgend eine Partei, sondern auch eine noch höhere Stelle gemeint war, und derselbe einen Hinweis auf die Rede Sr. Majestät vom 2. September bildete. Das Gericht nehme an, daß der Angeklagte seine Worte gewählt habe, um einer Majestätsbeleidigung zu entgehen, aber er habe mit der Möglichkeit rechnen müssen und gerechnet, daß seine Worte als Majestätsbeleidigung aufgefaßt werden könnten und würden, und das Gericht nehme ferner an, daß unter der Zuhörerschaft sich Personen genug befänden, die gerade nach dem Vorangegangenen keinen Zweifel hatten, daß der zweite Satz bezogen werden würde nicht bloß auf die Beleidiger, sondern auch speciell auf denjenigen, an dessen Pronunciamento die ganze Sache anknüpfte. Daß er das direct gewollt habe, sei nicht nachgewiesen, aber es sei nachgewiesen, daß er die Worte zweideutig gewählt habe und sich wohl bewußt war, daß die Zuhörerschaft den Eindruck haben konnte, diese Worte seien auf den Kaiser gemünzt. Deshalb sei der Angeklagte der Beleidigung schuldig. Bei Abwägung der Strafe sei in Betracht gezogen worden einerseits sein hohes Alter und der Umstand, daß er in gewisser Weise das Delict habe vermeiden wollen, andererseits aber die Rolle, die er in der Partei spiele, und die Wichtigkeit, die seinen Worten als einem leabsichtigten Gegenpronunciamento der Partei beigemessen werden mußte.

Ausland.

Wien, 16. Nov. Der Club der Conservativen verweigerte mit 14 gegen 7 Stimmen die von dem Abg. Dipauli und Genossen nachgesuchte Erlaubniß zur Einbringung einer die rechtliche Natur der Ausübung des Gemeinderathes betr. Interpellation, welche in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebracht werden sollte.

Wien, 16. Nov. In der gestrigen Festversammlung des katholischen Schulvereins, welcher der Bischof Koesler, die Abgeordneten Prinz Liechtenstein, Frhr. v. Morjeh, Dipauli und Ebenhoch, sowie Mitglieder der Aristokratie und der deutsche Reichstagsabgeordnete Lieber beimohnten, kam es bei der Anspielung eines Redners auf die Wiener Bürgermeistereifrage zu einer stürmischen Kundgebung für Lieber. Prinz Liechtenstein hielt die Festrede; Lieber hielt eine Rede über den Kampf um die Schule.

Ugram, 16. Nov. In dem Prozesse wegen der Demonstrationen gegen die ungarische Fahne kam es bei dem Plaidoyer des Staatsanwalts zu tumultuarischen Scenen. Die angeklagten Studenten sprangen von ihren Stühlen auf und stießen erregte Zwischenrufe aus. Da die Ermahnung zur Ruhe seitens des Präsidenten fruchtlos blieb, beschloß der Gerichtshof die Ausschließung der Studenten für die ganze Dauer der Verhandlung. Die Studenten erklärten, dem Beschlusse nicht zu folgen, weshalb sie unter großem Lärm von Gendarmen aus dem Saale entfernt wurden. Die Urtheilsverkündung erfolgt heute.

Petersburg, 16. Nov. Offiziell wird bestätigt, daß die Kaiserin gestern Abend 9 Uhr von einer Großfürstin glücklich entbunden worden ist. Die neugeborene Großfürstin erhielt beim heiligen Gebet den Namen „Olga“. Nach dem ausgegebenen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin sowohl als der neugeborenen Großfürstin durchaus befriedigend.

London, 16. Nov. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, ist die vom Congostaat an England gezahlte Summe nur eine Entschädigung für die Familie Stotes und schließt in keiner

Weise in sich, daß die englische Regierung ihre Forderung für eine gerichtliche Untersuchung des Verhaltens des Vaisres aufgegeben hat.

Konstantinopel, 16. Nov. Aus amtlichen türkischen Quellen wird gemeldet: Bei der Einäscherung des Dorfes Keurnel ist sämmtliche Habe der Einwohner verbrannt; ein Dorfeinwohner verbrannte. Die Regierung hat entschiedene Befehle an die Balis und Militärkommandanten erlassen, die Ordnung und die Ruhe sicherzustellen. Offiziere und Beamte sind zur Ausführung der Maßregeln und Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung am Donnerstag nach Anatolien abgegangen.

Bukarest, 16. Nov. Die Gerichte von angeblichen Truppenvermehrungen in der Dobrudscha sowie von einer Mobilmachung der Marine werden offiziell dementirt.

Marine.

Kiel, 16. Nov. An Bord S. M. Yacht „Hohenzollern“ werden die Instandsetzungsarbeiten mit größter Beschleunigung betrieben, da die Yacht bereits Mitte Februar 1896 zur Verfügung S. Maj. des Kaisers fahrbereit sein soll. Zur Zeit liegt die „Hohenzollern“ im Baubassin der Kaiserl. Werft im Winterquartier und zwar mit einer soweit reduzirten Besatzung, als die Instandhaltung der Maschinen gestattet.

Kiel, 18. Nov. Das Panzerschiff „Witttemberg“, das vor einigen Wochen im Kleinen Belt auf Grund gerieth, hat seine Beschädigungen in der Kaiserl. Werft in Kiel ausgebeffert und ist gestern wieder auf dem Strom erschienen.

Berlin, 16. Nov. Auf Verfügung des Reichs-Marine-Amts ist mit der Grundreparatur des in diesem Sommer aus Ostasien heimgekehrten Kanonenboots „Wolf“, das auf der Kaiserl. Werft zu Danzig am 27. September außer Dienst stellte, bereits begonnen worden. Diese beschleunigte Instandsetzung des Schiffes findet darin ihre Erklärung, daß es nach Fertigstellung von Neuem zu einer transatlantischen Reise rüsten und zum dauernden Aufenthalt in außerheimischen Gewässern kommen soll.

Konstantinopel, 16. Nov. Im letzten Ministerrathe wurde keine Einigung über die Antwort auf die gemeinsame Note der Botschafter erzielt. Heute beabsichtigen die Botschafter, einen weiteren Schritt bei der Fortsetzung zu unternehmen. Allgemein glaubt man an eine bevorstehende Flottenumgebung. Die Garnison an den Dardanellen wurde verstärkt und elektrisches Ausgüßlicht wurde auf Eliasberg und der Insel Tenedos errichtet.

Vermischtes.

Stettin, 15. Nov. Auf dem Kohlenhofe der Firma James Steverson in Hedwigschütze stürzte ein mit Kohlen beladener Kippwagen aus den Schienen. Der auf dem Pöwritz mitfahrende Arbeiter Börner brach dabei das Genick und verstarb sofort. Ein anderer Arbeiter erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe.

Odeffa, 15. Nov. Durch eine Pulverexplosion wurden hier mehrere Gebäude zerstört und fünf Personen getödtet.

Wien, 15. Novbr. Hiesigen Zeitungen wird aus Genua gemeldet, infolge wiederholter Unfälle wurde der ganze Verkehr auf der kürzlich eröffneten elektrischen Bahn der Berliner Gesellschaft behördlich eingestellt. Eine Commission zur Untersuchung der Uebelstände und zur Feststellung von Maßnahmen gegen dieselben wurde ernannt.

Mit der Weinlese, so wird dem „Rhein. Cour.“ aus Rildesheim geschrieben, werden auch die großen Gutsbesitzer im Laufe dieser Woche fertig werden. Die Lese fiel in allen Lagen im ganzen sehr befriedigend aus. Junge kräftige Weinberge lieferten fast durchgehends einen vollen Ertrag. Die vorhandenen Fässer reichten mitunter nicht aus, den Most zu lagern. Die Trauben waren sehr saftreich.

Ein sehr hübscher Weihnachtskatalog, herausgegeben von dem bekannten großen Jugendschriften-Verlag von Karl Flemming in Glogau, ist soeben in einer prachtvoll illustrierten Ausgabe erschienen. Ein Blick in dieses handliche Büchlein, und man weiß, was man den kleinen oder den großen Knaben und Mädchen, dem Jüngling oder der Jungfrau Unterhaltendes oder Belchrendes, Kostspieliges oder Wohlfeiles schenken kann. Dieser reich illustrierte Katalog wird jedem auf Verlangen gratis und franco überliefert.

Litterarisches.

Salmonatsschrift „Niederbach“. Nun liegt auch das 4. Heft dieser interessanten Zeitschrift vor, nicht minder reichhaltig in seiner Eigenart wie seine Vorgänger. Der herzoglich-bayerische Heimathliebe tritt uns auch auf diesem Heft, das mit seinen historischen Aufsätzen Fühlung nach Norden und Süden des „Altfassenslandes“ sucht und auch zuverlässlich finden dürfte, warm entgegen. Dieses Heft schließt sich nach Inhalt und Ausstattung den vorher erschienenen würdig an.

 **Seidenstoffe** jeder Art, sowie Sammet, Nische u. Betons liefern direct an Preis. Man kreibe um Muster unter Angabe des Gewünschtem.
von Elten & Kousen, Seidenwaaren-Fabrik, Grefeld.

Auktion.

Für betr. Rechnung werde ich
Dienstag, den 19. Novbr. 1895,
Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,
in Wwe. Janssen's Saale an der Neuenstr., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:
2 Sophas, 1 Sophatisch, 2 Stühle,
1 Spiegel, mehrere Bilder, allerlei Blumenvasen, versch. Schreibzeuge, versch. Rauchservice, allerlei Spielzeugen, 1 Kinderwagen, 1 Kinderschiffchen, 2 Nähmaschinen, 3 Fenstervorsätze, 4 Rouleaux, 2 Cimer, 2 mess. Spritzfröhne, 1 Sandbierapparat, 20/10 Cigarren, 1 Parthie getrocknete Birnen, 1 Parthie seid. Halstücher, versch.

Kilchengeschirr und was mehr zum Vortheil kommt.
Heppens, den 15. November 1895.
H. P. Harms.
NB. Zur obigen Auktion können noch Sachen hinzugebracht werden.
D. D.
Zu vermieten
zum 1. Dezbr. oder früher mehrere 5- u. 4-räumige freundliche **Stagenwohnungen** mit abgeschl. Corridor, Keller u. Trockenboden im Preise von 300—350 M., sowie **Laden** m. Gräum. frdl. **Wohnung**. Näheres bei **A. G. Ahrends**, n. Wilhelmsh. Str. 24
Zu vermieten
auf sofort oder später eine freundliche **4-räum. Stagenwohnung** in der Banterstraße. Näheres
Koonstraße 3, 1 Tr.

Auf sofort zwei schön
möbl. Zimmer
event. drei Zimmer mit Baderaum und Durchgang zu einem oder zwei Herren zu vermieten.
Augustenstraße 2.
Zu vermieten
ein nett **möblirtes Zimmer**.
Kasernenstraße 4, II. r.
Zu vermieten
ein gut **möblirtes Zimmer** zum 1. Dezember.
Friederikenstr. 6, 1 Tr. r.
Zu vermieten
eine schöne 4-räumige **Wohnung**, auch passend zum Laden, zum 1. Dez. Neue Wilhelmshavenerstr. 32.

Die von Herrn Maschinisten Glambec benutzte
Wohnung
ist zum Preise von 340 Mk. einschl. Wassergeld pp. zum 1. Mai 1896 zu vermieten.
H. Bornmann.
1 Sopha, 2 große Sessel,
4 H. Sessel mit blauem Plüschbezug stehen billig zu verkaufen. Näh. bei
Toel u. Böge.
Gesucht
mehrere Mädchen für Privat und Wirtschaft.
Frau **Priet**, Grenzstr. 51.
Empfehle mich als
Schneiderin.
Ernestine Fargel.
Koonstraße 3 (Hinterhaus).

Gänsefedern 60 Pfg.
eine (größere) pr. Pfd.: Gänsefedern, so wie dieselben von der (aus sollen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 M., füllfertige gut erhaltene Gänsefedern Pfd. 2.50 M., beste schweizer Gänsefedern Pfd. 3.50 M., prima weiße Gänsefedern Pfd. 4.50 M. (von letzteren beiden Sorten 8 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) verpackt geg. Nachnahme (nicht unter 10 M.). **Gustav Lusig, Berlin S.,** Brinckstr. 46. Bestimmung wird nicht berechnet. **Diese Anerkennungsbescheinigung.**
Habe mich am heutigen Tage hierselbst, **Kielerstr. 43,** als **praktischer Arzt** niedergelassen.
Sprechstunden: Vorm. 8—9 1/2, Nachm. 6—7 1/2.
Wilhelmshaven, 16. Novbr. 1895.
Dr. med. Mühr,
prakt. Arzt

Staniol

in allen Farben und Mustern
empfehlen
Carl Bamberger,
am Marktplatz an der Bismarck-
straße.



als

feinste Marken

empfehlen

Simon Arzt-Cigaretten
Arazi Freres "
Lavinotti "
Sulima "

in großer Auswahl

J. B. Henschen,
Roonstraße 88.

Wichtig für jeden Tanzsaal-Be-
sitzer ist mein staubfreies

Saalwaxspulver

in Packeten à 50 Pf.

Ein Versuch führt zu dauerndem
Gebrauch.

W. Wachsmuth
Augusta-Drogerie.

Muftion

möchte möglichst nicht veranstalten, darum
werde ich von heute an sämtliche
Damen-Regenmäntel und einige Duzend
ältere Herren-Anzüge zu wirklichen
Schleuderpreisen abgeben.

Georg Aden, Bant.



Prämiirt goldene und silberne Medaillen. Gegründet 1857.

Beste u. billigste Bezugsquelle.
à 75, 80, 85, 90 u. 100 Pfg. das 1/2 Pfd. empfehlen in stets
frischer Röstung in **Wilhelmshaven** die **Verkaufsstellen**
von:

- A. Berndt,** Marktstrasse.
- Ferdinand Cordes,** Roonstrasse, im „Rothen Schloss“.
- Joh. Freese,** Roonstrasse 7.
- Heinrich Gade,** Gökerstrasse 14.
- G. Grube,** Wallstrasse 12.
- Aug. Hinrichs,** neue Wilhelmshavenstr.
- R. H. Janssen,** Gökerstrasse.
- H. Menken,** Bismarckstrasse.
- H. Sosath,** „
- Heinr. Vosteen,** Ulmenstrasse 21.

Toilette-Präparate

Die überall
bekanntesten,
vorzüglichsten
von **Georg Kühne Nacht**, in **Dresden** zur **Haar-, Teint-, Zahn-,
Hand- und Nagelpflege** sind zu haben in **Wilhelmshaven** bei **Emil
Schmidt, Roonstraße**.

Niemand veräume, den äußerst interessanten „**Rathgeber für
Schönheitspflege**“ zu lesen, welcher daselbst gratis abgegeben wird.



ist das anerkannt
beste Kindernährmittel.

Geh. Hofrath Professor **Dr. R. Fresenius** sagt: **Raffauf's
Hafermehl** ist als ein aus einer guten Haferforte hergestelltes, rationell be-
reitetes Präparat zu bezeichnen, das die dem Hafer eigenthümlichen Vorzüge
mit **hohem Nährstoffgehalt** verbindet.
Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Koblentz.
Überall erhältlich. Engros-Lager bei **R. Scipio, Bremen.**



aus den Fabriken
Cleve, Rotterdam, Brüssel, London.

Keine andere Toiletteseife vermag sich auf die Anerkennung
von 2000 deutschen Professoren und Aerzte zu stützen!

Die Patent-Myrrholin-Seife ist
ohne jede Concurrenz
die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheitseife zum täg-
lichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemäßen**
Weg die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen
schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reiz-
losigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toiletteseife innewohnenden kosmetischen,
hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst,
die Patent-Myrrholin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen
bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauheit, Schrun-
den, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf
Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede
besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die **Patent-Myrrholin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam
und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vorzügliches Parfüm. Bekannte Fach-
chemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath
Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut
ihre Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrholin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgeungene,
den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche
sogar in Folge ihres „Myrrholin-Gehalts“ den Werth einer guten Toilette-
seife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher
unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toilette-Seife.
Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich,
wobei auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren und Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch
schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame** bestim-
men den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen
Engros: **Flügge & Co. in Frankfurt a. M.,**
welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Dem dringenden Bedürfnisse, die durch das plötzliche Zusammen-
wirken von Frost und Wärme entstehende Feuchtigkeit (Anlaufen) und
diesem folgenden

Gefrieren von Schaufenstern
abzuhelfen, ist durch die Erfindung von

L'analisi Bradamante

entsprochen. Dieses Produkt, zur Saison Interessenten unentbehrlich,
als zweckdienlich erprobt und bewährt, enthält keinerlei nachtheilige
Substanzen und ist bei dem Umstande, der durch diesen Uebelstand
verursachten völligen Entwerthung der zuweilen sehr kostspieligen
Schaufenster von hervorragender Bedeutung. — Prospekte gratis,
1a. Referenzen.

Preis: 1 Flasche (0,500 kg) mit Gebrauchsanweisung **M. 1,80.**
Verandt: In Kisten à 2 bis 4 Flaschen gegen Nachnahme oder Vor-
einsendung (Packung und Porto M. 1.—).

Haupt-Niederlage für Wilhelmshaven und das Großherzogthum
Oldenburg bei
Emil Schmidt, Drogeriehandlung, Roonstr. 84.
Niederlagen werden durch genannte Firma vergeben.

D. Picker,

Bismarckstrasse 59.
Sprechstunden: von 8-10 Uhr Morg.
" 3-8 " Nachm.
Kurirt nach 20jähriger Praxis alle Krank-
heiten, wie Nerven-, Kopf-, Magen-, Darm-,
Hals-, Haut-, Brust- Herzleiden u. s. v.
mit dem besten Erfolg.
Zahnschmerzen werden ohne Ziehen be-
seitigt.
Speziell:
Syphilis, Schwächezustände, Geschlechts-
und Frauenleiden.
Für geheime Leiden, sowie andere Krank-
heiten.
Dr. Silberstein, Specialarzt,
Hamburg, Colonnaden 54.
Briefl. Auskunft M. 1,00 in Marken.

Nähmaschinen u. Fahrräder

werden gut und billig reparirt. Gleich-
zeitig empfehle **Ersatztheile**, als
Schiffchen, Spulen u. s. w., auch zu
älteren Maschinen.

C. Möbius, Mechaniker,
Bismarckstr. 22A.



**Jeder,
selbst der wüthendste
Zahnschmerz** verschwindet augen-
blicklich beim Gebrauch von „**Gruß
Ruff's schmerzstillender Zahn-
wolle**“, à Hülfe 30 Pfg. In Wil-
helmshaven zu haben bei Herrn **Nich.
Behmann, Drogeriehandlung.**

Von **durchaus** zuverlässiger
Wirkung gegen **Frostbeulen** und
aufgesprungene Haut ist

Fellitin

(präservirte gereinigte Ochsen-galle).
Original-Flacons à 60 Pf. zu haben
bei

W. Wachsmuth,
Augusta-Drogerie.

1893 er Rheinwein
zu den feinsten Jahrgängen dieses
Jahrhunderts zählend, naturrein,
flaschenreif, im Fasse von 25 Liter
an; pro Liter 80 Pfg., Mk. 1.— und
Mk. 1,25 pro Flasche gleiche Be-
rechnung. Proben gratis und franco.
**Joseph Loew, Wein-
Verandlungsgesellschaft
Oppenheim a. Rh.**

Pianino u. Flügel.

Reparaturen und Stimmen
werden sauber ausgeführt von

F. Freese, Delmenhorst.
Bestellungen nimmt **F. Schladiß,**
Bismarckstr. 5, entgegen.

Beforge auch **An- und Verkäufe,**
sowie **Vermietungen** von Instru-
menten. **F. Freese, z. St. hier.**

Liebig's Backpulver
ist das beste, Packet à 10 Pf. bei
Rich. Lehmann.

Empfangen einen Kasten farbiger Damen-
und Herren-Glacé-Handschuhe mit Futter,
und verkaufe, soweit der Vorrath reicht,
für Damen à Paar 2,25 Mk. mit Pelz-
besatz, für Herren à Paar 2 Mk. mit
1 Druckknopf.

Roonstrasse 90 **H. Scherff** Roonstrasse 90,
Ede Schloßstraße.

Ofenfabrik C. Riessner & Co., Nürnberg.

Riessner Patent-Oefen.

Bestbewährte Dauerbrenner mit Fußbodenwärme und Luftreinerung sowie reich-
licher Wasserverdunstung;
sog. amerikan. System für Magerkohlen (Anthracit), sog. irisches System für Coaks u. Kohlen.



**Vollkommenste Zimmerofen-
heizung der Gegenwart.**
Ausführung in schwarz, Nickel, Majo-
lica und Emailmaterial. Diese Oefen
übersteigen alle anderen durch eine
überaus sinnreiche patent. Regulirvor-
richtung, welche die Verbrennung genau
regelt und falsche Behandlung unmög-
lich macht. Abgesehen von den grossen
Annehmlichkeiten dieses Patent-Regu-
lators erzielt derselbe eine so bedeutende
Ersparnis an Brennmaterial, dass z. B.
ein mittelgrosses Wohnzimmer mit
einem Aufwand von 7-9 Kg. Kohlen
24 Stunden lang ausreichend geheizt
werden kann.

Niederlage: Ed. Buss, Wilhelmshaven.